

und gedankenvoll schaute der Kapitän ihnen nach. „Es wäre nichts Unmögliches, daß sich Indianer in unsern Wäldern verloren und den Hammel gestohlen hätten,“ murmelte er vor sich hin, indem er nicht ohne Besorgniß den Kopf schüttelte und seine strengen Zügel noch ernster wurden, als gewöhnlich. Gleich darauf aber, als er die Stille und Ruhe der Wälder bemerkte, lächelte er wieder über seine Besorgniß, die er für unnöthig hielt, und setzte dann langsam seinen Ritt nach Hause fort. „Wenn Indianer da wären,“ sagte er vor sich hin, „so würden sie sich nicht mit Einem Hammel begnügt, sondern entweder nichts oder die ganze Heerde genommen haben. Bei alledem müssen wir wachsam sein und dürfen der nöthigen Vorsicht nicht vergessen. Content wird bald von der Arbeit heimkommen, und dann will ich mit ihm reden.“

Zweites Kapitel.

Eine Stunde, nachdem Kapitän Heathcote den Hügel verlassen hatte, waren die Arbeiter heimgekehrt, die Kühe und Ochsen standen sicher unter ihren Schuppen, die Schafheerden in ihren Pferchen, die Pferde in ihren Ställen, und für alles Lebendige war die gehörige Sorgfalt getragen. Nur Content fehlte noch im Hause und war, wie gewöhnlich, der Letzte, welcher die Felder und Wirthschaftsgebäude verließ. Als er an die Pforte kam, welche in den Pallisaden angebracht war, rief er hinauf, ob alle Arbeiter bereits oben wären und sich kein Nachzügler mehr außerhalb der Befestigung befinde, und trat sodann, als er eine befriedigende Antwort empfangen, hinein, zog die kleine, aber ausnehmend starke Pforte hinter sich zu, und verschloß sie sorgfältig mit doppeltem Kiegel und Schloß. Diese Vorsichtsmaßregel wurde keinen Abend ausgeübt, um gegen jeglichen unversehens Ueberfall gesichert zu sein, und sobald Content dafür Sorge getragen hatte, begab er sich in das Haus hinein.

Er betrat die Küche, wo auf einem ungeheuren Herde ein so helles und freundliches Feuer brannte, daß Lichter oder Fackeln überflüssig erschienen.